

Dipl.-Ing. Edelhard Amenda  
Architekt

Mitglied des Museumsvereins Kassel e. V.

Edelhard Amenda, Wurmbergstraße 26, 34130 Kassel

Wurmbergstraße 26  
Eingang: Kaupertweg  
34130 Kassel

Telefon: 05 61/6 77 65  
(nach 30 Sek. Anrufbeantworter  
– unbegrenzt)

Telefax: 05 61/6 77 75

Funktelefon: 01 73/8 03 38 05  
(mit Anrufbeantworter)

E-Mail: [edelhard@amenda-kassel.de](mailto:edelhard@amenda-kassel.de)

E-Postbrief: [edelhard.amenda@epost.de](mailto:edelhard.amenda@epost.de)

Homepage: [www.amenda-kassel.de](http://www.amenda-kassel.de)

Adresse für Päckchen und Pakete:

Edelhard Amenda  
Post-ID-Nr.: 27 62 95 56  
Packstation 103  
34128 Kassel

*Ich werde per SMS und E-Mail benachrichtigt,  
wenn eine Sendung eingetroffen ist.*

**Datum: 2. September 2011**



**Straßenbahn/Regiotram zum Weltkulturerbe<sup>1</sup>  
Schloss in Kassel-Bad Wilhelmshöhe (Heilbad<sup>2</sup>)  
und Reaktivierung der Herkulesbahn zum Wahrzeichen Kassels**

## G e s p r ä c h s n o t i z

**über ein Telefonat mit dem Präsidenten des ICOMOS,  
Deutsches Nationalkomitee des Weltkulturerbekomitees,  
Herrn Prof. Dr. Michael Petzet, München**

am Freitag, dem 2. September 2011, gegen 11:00 Uhr **nach Übersendung des bisherigen Schriftverkehrs**  
Das Telefonat erfolgte auf Anregung des Herrn Dr. Oettinger, Verkehrsbetriebe Würzburg.  
Zunächst wurde Herr Prof. Petzet über eine laufende Unterschriftenaktion informiert. Die Resonanz ist sehr gut.  
Bisher kamen weit über 5000 Unterschriften zusammen. Beim Tag der Erde waren es alleine fast 400  
und vor Beginn einer Veranstaltung für Senioren in einer guten halben Stunde 85 Unterschriften –  
die Leute standen Schlange. Teilweise herrscht eine ganz begeisterte Aufnahme, besonders bei den  
beiden Zielgruppen, den 1. älteren und behinderten Personen und 2. bei den Müttern mit Kinderwagen  
oder mit Kleinkindern. Es kam vielfach zu ganz spontanen euphorisch-freudigen Ausrufen wie:  
**„Oh. – Das finde ich gut, das wäre schön, eine Straßenbahn zum Schloss!  
Geniale Lösung, gut durchdacht, eine Bereicherung für Kassel.“**  
... „Ohne Oberleitung auf der Wiese – stört wirklich nicht.“ Oft höre ich die allgemeine Feststellung:  
**„Wir haben so viele ältere und behinderte Menschen, die sich freuen würden.“**  
Und es werden immer mehr.“ Auch jüngere Personen äußern: **„Wir werden alle mal älter.“** Und unterschreiben sofort.<sup>3</sup>  
Sogar **Fahrradfahrer** sind ganz begeistert: „Wir fahren mit der Straßenbahn hoch und mit dem Fahrrad runter.“

<sup>1</sup> **Am 23. Juni 2013 Anerkennung für die ganze Welt.** Wir müssen an fehlende Ortskenntnisse denken und bei Ausländern zusätzlich an Sprachprobleme.

<sup>2</sup> Bismarck äußerte wegen der Luftveränderung: **„Ein Atemzug in Wilhelmshöhe ist ein Taler wert.“** Deshalb müssen wir heute besonders für  
ortsfremde Gäste/Patienten für ein optimales Mobilitätsangebot sorgen: **Straßenbahn zum Hauptverweilort,** dem Schlossplateau.  
Dies würde für vielleicht 80 % der Nutzer des Heilbades ausreichen. Die restliche Fläche könnte fußläufig oder bei Bedarf auch mit Kleinbussen erschlossen werden.  
**Ein Nutzer des Heilbades, ein Patient, ist in der Benutzerkette das schwächste Glied. Hiernach hat sich alles andere zu richten.**

<sup>3</sup> Inzwischen hören wir schon öfters: „Wir haben alle schon unterschrieben. Bei uns ist das jetzt  
auch schon Familiengespräch. **Wir würden uns freuen, wenn es was wird.“**

Einen Rollstuhl oder einen Kinderwagen von der jetzigen Straßenbahndaltestelle 50 Höhenmeter hochschieben, ist nicht einfach. Steigung bis zu 14 %<sup>4</sup>, bzw. 20 %<sup>5</sup>. Ein Umsteigen mit einem Rollstuhl oder als Blinder in einen u. U. voll besetzten Elektro-Kleinbus, wie er geplant ist, ist eine Zumutung. Und Rollstuhl- oder auch Rollatorfahrer sind auf dem holprigen Weg durchgeschüttelt.<sup>6</sup> Eine m.E.gute zusammenfassende Äußerung: **„Der Park (Heilbad) ist für die Bürger da und muss optimal erreichbar sein, und zwar von allen Bürgern, nicht nur von denen, die noch gut laufen können.“**<sup>7</sup>

Oftmals äußern die Leute ein ganz herzliches Dankeschön für meine Initiative und für meinen weiteren Einsatz. Manchmal werde ich auch direkt oder indirekt nach meinem Alter gefragt (ich bin Jahrgang 1940) und höre dann eine Bewunderung, dass ich mich in diesem Alter noch für eine solche Angelegenheit einsetze. Einmal wurde mir ganz spontan sogar ein kleiner Schein für meine Auslagen zugesteckt mit der Bemerkung: **„Das ist 'ne gute Sache“**. Und einmal sogar ein Schein über einen dreistelligen Betrag. **Ganz besonders positiv wird die Aktion von Ärzten wegen des Heilbades begrüßt. Aus diesem Grund wurde neu eine Spezial-Unterschriftenliste für Ärzte erstellt. Hier haben bereits 41 Ärzte unterschrieben.**<sup>8</sup>

Denn es ist unverantwortlich, für ein Heilbad den Titel 'Weltkulturerbe' zu beantragen und dabei eines der Hauptbedürfnisse der Nutzer dieses Heilbades, der Patienten, völlig außer Acht zu lassen. – Neben sauberer Luft ein **optimales Mobilitätsangebot: Eine Straßenbahn zum Hauptverweilort**, zur Mitte des Schlossplateaus und zum Haupteingang des Schlosses. Viele der Gegner schwenken langsam um, wenn sie sich gedanklich näher mit dem Hauptargument – **ohne Oberleitung und ohne Masten, nur in wenigen Augenblicken sichtbar** – auseinandersetzen und es mit dem geplanten Kleinbussystem<sup>9</sup> vergleichen. Dieses wurde von höchster Stelle, der Hess. Ministerin für Wissenschaft und Kunst, offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie sind zunächst überrascht von dieser Idee, überlegen. Und dann höre ich oft: **„Ja – doch – sehr gute Idee.“** Und sie unterschreiben. Deshalb ist der Prozentsatz der echten Gegner sehr gering. Die **geplanten Kleinbusse** werden manchmal sogar als **totaler Schwachsinn** oder als **ganz absurde Idee** bezeichnet, als eine Degradierung des Schlosses. Der Kurfürst hätte sich eine Prunkstraßenbahn gebaut, wenn es diese schon gegeben hätte.

Dann wurde begonnen, Herrn Prof. Petzet die in der Unterschriftenliste aufgeführten Vorteile einer Straßenbahn zum Schloss vorzutragen. Hierauf schon gleich Prof. Petzet: **„Sie brauchen mich nicht weiter zu informieren. Ich kenne die Vorteile einer Straßenbahn.** Und hier von München vom Englischen Garten kenne ich eine **Straßenbahn ohne Oberleitung** und von Würzburg<sup>10</sup> ebenso.“

Herr Prof. Petzet erwähnte dann, dass **früher schon einmal eine Straßenbahn zum Schloss geplant war**. Dies bejahte ich und führte aus, dass dies in den 1870er Jahren der Fall war. Der Plan scheiterte lediglich an den damaligen begrenzten technischen Möglichkeiten wegen der starken Steigungen. **Heute wäre dies möglich.** Ich war Planungsingenieur im Straßenneubauamt, habe dort oben Höhenmessungen gemacht und kam auf eine Steigung von max. 9,8 %<sup>11</sup>. In Österreich gibt es eine Adhäsions**straßenbahn** mit 11,2 %. Die steilste Adhäsions**eisenbahn** der Welt hat eine Steigung von 7 % – Bernina-Bahn der Rhätischen Bahn in der Schweiz (Schubtraktion).

Herr Prof. Petzet sprach noch die Frage der Finanzierung an. Hierauf erwiderte ich, dass das geplante Kleinbussystem mindestens das doppelte oder gar dreifache einer Straßenbahnverlängerung kosten würde. Mir hatte sogar einmal ein Fachmann vorgerechnet, dass dies sogar das **Zehnfache** kosten könnte. Prof. Petzet sagte dann, dass dies auch nicht seine Angelegenheit sei und er lediglich eine Gutachterfunktion habe.

**Abschließend fasste Herr Prof. Petzet zusammen, dass er keine Einwände gegen eine Straßenbahn ohne Oberleitung zum Schloss habe.**

**Eine Straßenbahn zum Herkules wurde nicht mehr angesprochen, da diese nur am Rande des Bergparks verläuft und somit eine Zustimmung zu erwarten ist.**

**Diese Gesprächsnotiz wurde Herrn Prof. Petzet zusammen mit den neuen Aufdrucken auf den Unterschriftenlisten zugesandt mit der Bitte, sich bis zum 22. Okt 2011, dem Tag der Eröffnung der neuen Straßenbahnlinie nach Vellmar, zu melden, falls Einwände bestehen. Eine Rückmeldung erfolgte nicht. Somit bestehen keine Einwände.**

<sup>4</sup> Gemessen auf dem südlichen Zugangsweg – Bei einem Elektro-Rollstuhl ist der Akku sehr schnell leer, falls er überhaupt bis oben reicht.

<sup>5</sup> Gemessen auf dem nördlichen Zugangsweg. – Hier zusätzliche Hindernisse durch Leithölzer für Regenwasser.

<sup>6</sup> Ich habe auch schon gehört: "Wenn ich im Rollstuhl sitze, bleibe ich halt dort, wo ich bin." Das ist Resignation. So nicht. Wir wollen uns selbst aufgeben.

<sup>7</sup> Hier dürfte m. E. auch das Anti-Diskriminierungsurteil vom 23.04.2012 greifen. Denn ältere und behinderte Personen sind benachteiligt. Geklagt hatte ein 62-jähriger med. Direktor einer Klinik, weil sein Vertrag zu Gunsten eines 42-jährigen Kollegen nicht verlängert wurde. **Und er bekam Recht.**

Somit darf sich niemals eine Person gegen diese Straßenbahn aussprechen, die noch gut laufen kann. Sie sollte **Solidarität** zeigen und bedenken, dass sie u.U. selbst einmal betroffen sein könnte.

<sup>8</sup> Eine Frauenärztin, ganz überrascht von der Idee: "Oh, das wäre gut, eine Straßenbahn zum Schloss – für unsere Mütter mit Kinderwagen."

<sup>9</sup> In der Bevölkerung ist die Akzeptanz einer eleganten Straßenbahn lt. Gutachten dreimal höher als die eines Busses und bei Kleinbussen noch viel stärker.

<sup>10</sup> In Würzburg wird im **Einvernehmen mit ICOMOS vor der Residenz eine Straßenbahn geplant**, die als Durchgangslinie ein Neubaugebiet erschließen und im 7 ½-Minuten-Takt verkehren soll. Somit 3 ¼ -Minuten-Takt je Richtung, d. h. alle 3 ¼ Min. wäre eine Bahn zu sehen.

<sup>11</sup> Mein Vorschlag: **Mit einer Dammschüttung die Steigung auf 8,0 % reduzieren** (wie in Kirchditmold, Zentgrafstraße 146 – 156)